



Web: www.unidomo.de

Telefon: 04621- 30 60 89 0

Mail: info@unidomo.com

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8:00-17:00 Uhr

VIESSMANN



 **Vaillant**

WOLF

 **JUNKERS**  **BOSCH**

 **remeha**

 **DAIKIN**

ROTEX
a member of DAIKIN group



Individuelle Beratung



Kostenloser Versand



Hochwertige Produkte



Komplettpakete



Über 15 Jahre Erfahrung



Markenhersteller

Magazin

BE-Brenner schweben zur Endmontage. Das Buderus Magazin stellt nicht nur die aktuellen Produkte vor, sondern wirft auch einen Blick in die Fertigung. Nicht mehr schwebend, sondern endlich verabschiedet ist die neue EnEV, über die Buderus auf Fach-Symposien informierte.



Perfekt bei Gas und Öl Innovative Buderus-Brenner

Buderus Deutschland

Buderus-Symposien zur neuen EnEV

Projekt + Lösung

EnEV-Maßnahmen bereits im Praxistest

Unser Service für Ihren Erfolg

Starker Buderus-Auftritt im Internet

Kurz + Knapp



- 04 Heiztechnik-Forum für Planer
- 04 23 kW Solarstrom für Isny
- 04 Wintersport
- 05 Trainingssoftware zum Blaubrenner
- 05 Zehn Jahre Werk Neukirchen
- 05 10.000 DM für Wetzlarer Kinderdorf
- 05 Förderprogramme im Überblick

Im Blickpunkt der Branche

- 06 Chance für die Branche – Die EnEV tritt in Kraft
- 10 EnEV: Gebäude und Heizungen im Visier – „Außen hui – innen pfui“ (Teil 1)

Produkte + Innovationen



- 16 Perfekt bei Gas und Öl – Innovative Buderus-Brenner
- 19 Perfekte Einheit

Projekt + Lösung

- 20 EnEV-Maßgaben bereits im Praxistest –
Zukunftsweisende Modernisierungsprojekte

Unser Service für Ihren Erfolg

- 26 Nützliches für Profis und Laien – Starker Buderus-Auftritt im Internet
- 27 Buderus Heiztechnik online optimal nutzen – Was interessiert den Fachmann?
- 28 Über 30 Mio. DM für perfekten Kundenservice –
Niederlassungsnetz erweitert und modernisiert

Menschen für Buderus

- 29 Hier steht der Kunde stets im Mittelpunkt – Der Innendienst als Top-Dienstleister

Buderus Deutschland

- 30 Viermal Informationen und Diskussionen – Buderus-Symposien zur neuen EnEV

Buderus International

- 31 Mit Buderus erfolgreich in Bulgarien – Firma Bultherm setzt auf blaue Kessel

Impressum

Herausgeber:
Buderus Heiztechnik GmbH
Sophienstraße 30–32
35576 Wetzlar

Verantwortlicher Redakteur:
Dipl.-Ing. Gerd Böhm

Redaktion:

Dipl.-Ing. Thomas Berlep
Dipl.-Wirt.-Ing. Stefan Buchsteiner
Dipl.-Ing. Gero Frischmann
Dipl.-Ing. Frank Sprenger
Pressebüro Hansmann,
Düsseldorf

Fotos:
Wolfgang Volz
Hans Peter Heinrichs

Hans-Jürgen Fuchs (S. 30)

Produktion:
Q:marketing Aktiengesellschaft,
Mülheim

Neue Impulse für stagnierenden Markt?

Die Energieeinsparverordnung (EnEV), die nach langen Planungen und Verhandlungen Anfang des kommenden Jahres in Kraft treten wird, ist aktuell ein stark diskutiertes Thema in der Branche. Kann diese Verordnung dem stagnierenden Markt für Heiztechnik absatzfördernde Impulse liefern? Sie ist zweifellos eine weitere Chance. Ein „Selbstläufer“ ist sie dagegen nicht. Die EnEV schafft Rahmenbedingungen, die jetzt von Herstellern und Fachbetrieben engagiert genutzt werden müssen, um daraus mit eigenen Ideen und Initiativen Wachstumspotenziale zu entwickeln.

Buderus hat sich sehr engagiert in die Entwicklung der EnEV eingebracht, um gegenüber konkurrierenden Interessen eine gute Position der Heiztechnik zu wahren. Jetzt wollen wir dazu beitragen, diese Verordnung für unsere Branche erfolgreich einzusetzen. Dazu gehören vielfältige Informationsveranstaltungen. In diesem und in den nächsten Magazinen wird die Verordnung deshalb auch immer wieder ein Thema sein.

Die Stagnation im Heiztechnik-Markt ist aber nicht nur auf dem „Verordnungs-Weg“ zu überwinden. Die Gestaltung der eigenen Haus-Konjunktur ist eine unternehmerische Herausforderung. Während der ersten neun Monate des Jahres 2001 hat Buderus den Umsatz um fünf Prozent auf 874 Millionen Euro steigern können. Maßgeblich für diese positive Entwicklung war das Deutschland-Geschäft mit einem erfreu-



lichen Zuwachs von fast sieben Prozent. Die größten Wachstumsraten haben unsere Brennwertgeräte und innovativen Solarsysteme verzeichnet.

Mit der starken Marke Buderus, die bei den Endkunden hohe Bekanntheit und Vertrauen genießt, haben auch die Fachbetriebe, die sich mit uns identifizieren, ihre eigene Entwicklung erfolgreich gestalten können. Dieser positive Trend wird sich fortsetzen. Der Markt verschiebt sich hin zu kompakten Brennwertgeräten, die mit Solarsystemen gekoppelt werden können. Unsere marktführende Position bei wandhängender Brennwerttechnik und unsere gute Positionierung bei Solarsystemen helfen den Buderus-Partnern. Ausgereifte Produkte, attraktive Preise, unser dichtes Großhandelsnetz und ein breites Spektrum von Dienstleistungen sind auch für den Fachbetrieb vor Ort wichtige Erfolgsfaktoren.

Für die weitere Entwicklung haben wir ein klar definiertes Ziel, nämlich die Marktführerschaft in Europa. Dieses Ziel

Die Stagnation im Heiztechnik-Markt ist nicht nur auf dem „Verordnungs-Weg“ zu überwinden.

werden wir aus eigener Kraft erreichen. Deshalb wollen wir auch unabhängig bleiben. Wir fühlen uns den Buderus-Aktionären, unseren Marktpartnern und Kunden und unseren Mitarbeitern gegenüber zum Erfolg verpflichtet.

Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr danken wir Ihnen. Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2002 wünscht Ihnen

Ihr Uwe Lüders



Heiztechnik-Forum für Planer

Mehr als 50 Mitarbeiter von Planungsbüros und Wohnungsbau-gesellschaften folgten einer Einladung der Buderus Niederlassungen von Berlin und Velten zu einem Heiztechnik-Forum am 27. September 2001. Zentrale Themen der Veranstaltung waren die kommende Energieeinsparverordnung, der Schallschutz im Wohnungsbau sowie die Vorstellung der neuen Einbauventile für die Buderus-Flachheizkörper

Logatrend. Präsentiert wurden von den Buderus-Experten außerdem die aktuellen Software-Produkte DIWA (Dimensionierung von Warmwasserbereitungs-Anlagen) und HERA (Heizkessel- und Regelgeräteauswahl). Die Vortragsreihe, die bei den Gästen großes Interesse fand, wurde durch Ausführungen zu schalloptimierten Heizzentralen sowie zur Planung von Heizungsanlagen abgerundet. ■

23 kW Solarstrom für Isny

Mit einer festlichen Einweihung wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 23 kW im bayrischen Isny einer breiteren

Projekt eigens eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts gründeten. Zum Festprogramm gehörte neben einem Infonachmittag



Öffentlichkeit vorgestellt. Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit zwischen der Buderus Niederlassung Kempten und der einheimischen Firma Karl Kimmerle geplant und realisiert. Investoren der Strom erzeugenden Anlage sind 19 Isnyer Bürger, die für dieses

mit gemütlichem Beisammensein ebenfalls ein Vortrag des bekannten Journalisten Dr. Franz Alt im Rathaus von Isny. Der bezeichnende Titel seiner Ausführungen: „Die Sonne schickt uns keine Rechnung, oder die Energiewende ist möglich.“ ■



Wintersport

Wärme und Schnee – die Attraktivität dieser Kombination nutzt Buderus schon seit 1997 als Sponsor im Wintersport. Auch in der Saison 2001/2002 wird sich das Buderus-Blau wieder unübersehbar von den weißen Schneeflächen abheben. Wenn die Skispringer und Langläufer auf Medaillenjagd gehen, ist Buderus stets präsent: auf Banden, Trikots, Start- und Zielvorrichtungen, Stadioneinläufen, Siegespodesten und auf der Rückwand der Siegerehrungen.

Dort stehen dann hoffentlich auch die beiden Sportler, die bereits Wintersport-Atmosphäre zur Eröffnung der neuen Buderus Niederlassung in Traunstein mitbrachten: Roland Audenrieth (in der Bildmitte) sowie Michael Uhrmann (rechts), der letztjährige Goldmedaillen-Gewinner im Teamspringen auf der Großschanze in Lathi. Begleitet wurden die beiden Skispringer von ihrem Trainer Andreas Bauer und Buderus-Maskottchen Buddy. ■

Trainingssoftware zum Blaubrenner

Laien würden hinter einer CD mit der Aufschrift „Bruciatore a flamma blu“ wahrscheinlich einen musikalischen Sommer-Hit aus Italien vermuten. Kenner wissen: Der klangvolle Titel bedeutet nichts anderes als Blaubrenner, und bei der CD handelt es sich um eine CD-ROM mit ausgefeilter Trainingssoftware. In der „Version 06/2001“ ist das Trainingsprogramm zum Blaubrenner Logatop BE jetzt näm-

lich auch in Italienisch, Französisch und Polnisch erschienen. Eine Auswahl, die die hohe Bedeutung dieser Länder für den internationalen Vertrieb der Buderus-Produkte belegt. In Deutschland ist die Software schon seit einiger Zeit ein gern und häufig genutztes Hilfsmittel für Schulungen bzw. für die Fortbildung im Selbstlernmodus. Nicht zuletzt die leichte Bedienung und auch das beein-

druckende 3-D-Modell des Logatop BE werden in den fremdsprachigen

Fassungen sicherlich ebenso Anklang finden wie hier.

Auf Polnisch heißt Blaubrenner übrigens Palnik niebieski. ■



10.000 DM für Wetzlarer Kinderdorf



Grund zur Freude hatten die Verantwortlichen und Kinder des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes in Wetzlar. Ulrich Staudinger (2. v. re.), Mitglied der Buderus-Geschäftsführung, und Heidemarie Oppermann als Vertreterin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Buderus AG

konnten einen Scheck über 10.000 DM an Kinderdorf-Geschäftsführer Dr. Wolfram Spannaus (li.) sowie Horst Hupke (re.), Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Kinderdorf-Vereins Hessen, übergeben. Die Buderus-Spende ist Teil des Verkaufserlöses aus der Buddy-Aktion während der ISH im März. Natürlich erhielten die Kinder auch etliche Exemplare des kleinen Stoff-Bernhardiners Buddy. Neben dem Wetzlarer Kinderdorf kommen noch acht weitere wohltätige Einrichtungen in den Genuss der Buderus-Gelder. Die Gesamtsumme der Spenden beträgt 100.000 DM. ■

Zehn Jahre Werk Neukirchen

Mit zwei Tagen der offenen Tür feierte am 17. und 18. August 2001 das Buderus-Werk in Neukirchen sein 10-jähriges Bestehen. Am 1. Juli 1991 hatte Buderus die Werkshallen von der Treuhand übernommen. Viele der Besucher nutzten jetzt die Öffnung der Werkstore, um sich die modernen Produktionsanlagen genauer zu betrachten, auf denen alle Plattenheizkörper von Buderus wie beispielsweise das aktuelle Flachheizkörper-Programm gefertigt werden. Natürlich gab es während der zweitägigen Festlichkeiten auch



ausreichend Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein. Dabei war für das leibliche Wohl und für musikalische Begleitung bestens gesorgt. ■

Förderprogramme im Überblick



Broschüren, in denen die verschiedenen Fördermöglichkeiten für Heizungsmodernisierungen oder Solar-Investitionen aufgelistet werden, haben einen entscheidenden Nachteil: Meistens sind sie bereits bei Drucklegung schon wieder überholt. Ein Online-Informationssystem ist wesentlich besser geeignet, die zahlreichen Änderungen und Aktualisierungen bei den Förderprogrammen zeitnah zu berück-

sichtigen. Buderus bietet deshalb auf seiner Internet-Seite www.heiztechnik.buderus.de unter der Rubrik Infothek/Fördermöglichkeiten eine komfortable Möglichkeit zur schnellen Orientierung. Auf Länder- und Bundesebene kann gezielt nach Programmen gesucht werden. Die jeweiligen Angaben umfassen die wichtigsten Daten zu Inhalt, Höhe, Voraussetzung und Abwicklung der Förderung. ■





Chance für die Branche Die EnEV tritt in Kraft

In diesem Jahr wurden die letzten Hürden vor dem Inkrafttreten der neuen Energieeinsparverordnung (EnEV) genommen. Der Countdown der vergangenen Monate: März – die Bundesregierung beschließt den vorliegenden Verordnungsentwurf. Juli – der Bundesrat lässt die Verordnung mit geringfügigen Änderungen passieren. September – das Bundeskabinett stimmt den Modifizierungen des Bundesrates zu. November – die EnEV wird im Bundesgesetzblatt verkündet. Damit kann sie nun zum 1. Februar 2002 in Kraft treten.

Die Energieeinsparverordnung ist ein wesentliches Element des Klimaschutzprogramms der Bundesregierung. Dessen ehrgeiziges Ziel: Bis zum Jahr 2005 soll der CO₂-Ausstoß gegenüber dem Stand von 1990 um 25 Prozent vermindert werden. Da der Energieverbrauch im Gebäudebereich für rund ein Drittel der CO₂-Emissionen verantwortlich gemacht wird, liegt in der energetischen Qualität von Gebäuden ein enormes Einsparpotenzial. Die EnEV soll ab 2002 mit einem ganzen Bündel von Maßnahmen zur angestrebten CO₂-Reduzierung beitragen.

Ob Neubau oder Gebäudebestand: Die EnEV soll in beiden Bereichen den Durchbruch zur effektiven Reduzierung der CO₂-Emissionen erreichen.

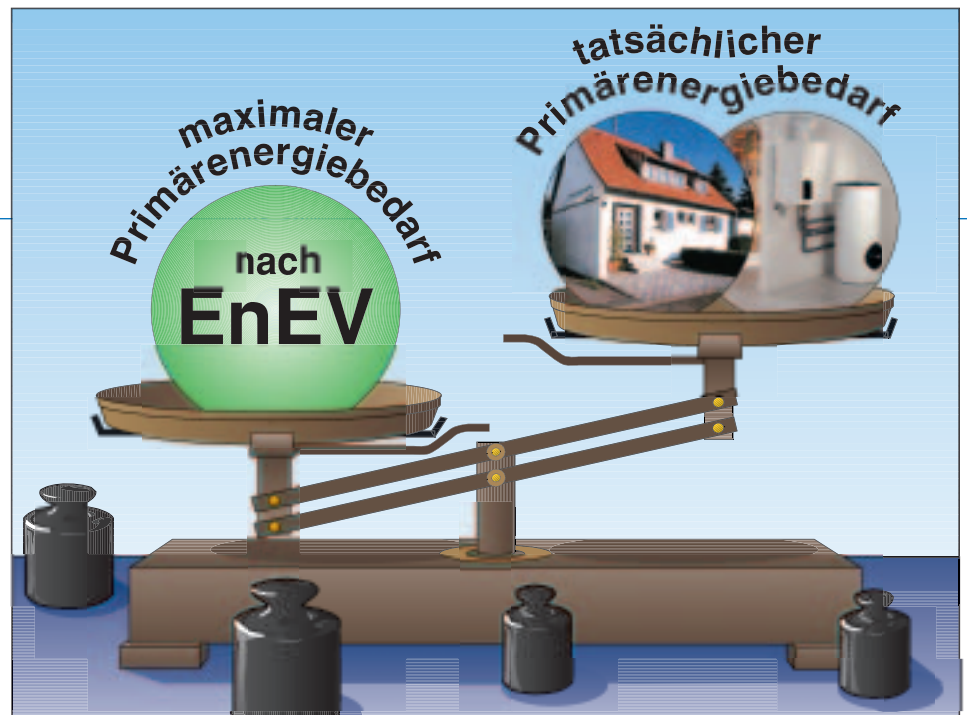


Chance zum kreativen Bauen: Planer haben die Entscheidungsfreiheit, ob die Anforderungen der EnEV eher durch Wärmeschutzmaßnahmen oder durch besonders effiziente Anlagentechnik erfüllt werden. Innovative Architektur wird es deshalb auch nach dem 1. Februar 2002 noch geben.

Energetische Gesamtbewertung

Ob mit dem verabschiedeten Entwurf nun tatsächlich gut wurde, was lange währte, darüber werden sich Fachleute und unterschiedliche Interessengruppen wahrscheinlich noch lange streiten. Fest steht, dass es durch die Zusammenfassung von Wärmeschutzverordnung und Heizungsanlagenverordnung zu einer Rechtsvereinfachung kommt. Außerdem werden die energiesparrechtlichen Vorschriften an die neuen europäischen Normen angepasst.

Sicher ist auch, dass die neue Verordnung die Chance birgt, dem Heizungshandwerk entscheidende, lange erwartete Impulse zu geben. Denn erklärtes Ziel der Maßnahmen ist es vor allem, den Energiebedarf für die Beheizung von Gebäuden und die Warmwasserbereitung nachhaltig zu begrenzen. Gegenüber den heutigen Anforderungen soll der Heizenergiebedarf bei neuen Gebäuden noch einmal um 30 Prozent verringert werden: Der Niedrigenergiehausstandard wird zur Regel. Dieser Schritt zum Sieben-Liter-Haus soll erstmals durch eine ganzheitliche energetische Bewertung von



Gebäuden erreicht werden, in die auch die Effizienz der Anlagentechnik ausdrücklich mit einbezogen wird. Das Kriterium für diese Bewertung ist grundsätzlich der Primärenergieverbrauch, wobei es dem Planer oder Bauherren überlassen bleibt, auf welche Weise er die Zielvorgaben wirtschaftlich erreicht. Die heute vorliegenden technischen Regeln machen es möglich, eine klar definierte energetische Gesamtbewertung vorzunehmen, die sich aus dem jeweiligen

Eine durchdachte Gebäude- und Anlagenplanung soll dazu führen, dass der tatsächliche Primärenergiebedarf gleich oder geringer ist als der nach der EnEV zulässige maximale Wert.

Zusammenspiel von Wärmeschutz und Anlagentechnik ergibt. Praktische Konsequenz dieses Verfahrens: Ein Energiebedarfsausweis für Neubauten, der die Gebäudeeigenschaften für Bauherren und Nutzer transparent macht.



Anschub für Modernisierungen

Nicht weniger bedeutsam für die Heizungsbranche: Die EnEV bezieht sich auch auf den Gebäudebestand. Kurt Bodewig, Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, erwartet von den Nachrüstverpflichtungen den Anschub umfangreicher Modernisierungsmaßnahmen. Von Paragraph 9 der Verordnung, die die Außerbetriebnahme ineffizienter, vor dem 1. Oktober 1978 eingebauter Heizkessel verlangt, sind schätzungsweise mehr als zwei Mio. Kessel betroffen. Durch die Modifizierung des Bundesrates wurde die Frist zur Nachrüstung zwar um ein Jahr bis zum 31. Dezember 2006 erweitert. Trotzdem liegt hier für die nächsten Jahre ein beträchtliches Marktpotenzial. Das bereits in diesem Jahr angelaufene CO₂-Gebäudesanierungsprogramm der KfW liefert für das Kundengespräch ein gewichtiges Argument, nicht bis zum Ende der Frist zu warten. Es fördert Maßnahmenpakete, in denen eine Heizungserneuerung gemeinsam mit Wärmedämmungsmaßnahmen oder einer Umstellung des Heizenergieträgers unterstützt wird. ■

Über die Internet-Adresse www.enev-online.de gibt es einen Link auf das Bundesgesetzblatt I, 2001, S. 3085 ff., in dem die endgültige EnEV-Fassung veröffentlicht wurde. Die genaue Adresse dieser Seite lautet: <http://217.160.60.235/BGBL/bgbl1f/b101059f.pdf>





EnEV: Gebäude und Heizungen im Visier „Außen hui – innen pfui“ (Teil 1)

Mit der Zielsetzung der Bundesregierung, den CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2005 um 25 Prozent zu senken, kommt der Modernisierung veralteter Heizungsanlagen ein herausragender Stellenwert zu. Fast spektakulär zu nennen ist der in §9 der Energieeinsparverordnung (EnEV) vorgeschriebene Austausch von Heizkesseln mit Baujahren vor 1978. Nach Erhebung des Schornsteinfegerhandwerks handelt es sich dabei um ca. 2,2 Millionen Anlagen.



Diese große Zahl reduziert sich allerdings, denn ausgenommen sind Ein- und Zweifamilienhäuser, wenn sie vom Eigentümer selbst bewohnt werden. Erst mit einem Eigentümerwechsel wird der Austausch fällig – mit einer Frist von 2 Jahren, jedoch nicht vor dem 31. Dezember 2006. Diese Frist gilt auch für die anderen Fälle – wobei sie sich nochmals bis zum 31. Dezember 2008 verlängert, wenn der Kessel nach dem 1. November 1996 mit einem neuen Brenner ausgerüstet bzw. so ertüchtigt wurde, dass die zulässigen Abgasverlustgrenzwerte eingehalten sind.

Oftmals glänzen alte Häuser mit einer komplett restaurierten, höchst ansehnlichen Fassade. Doch der zunächst positive optische Eindruck ist nach einem Gang in den Heizungskeller nicht selten getrübt. Denn hier fristet nach wie vor ein Kesseloldie sein Dasein, der Energiebilanz und Umwelt unnötig belastet.

Abgasverlust-Grenzwerte

< 25 kW	> 25 kW	> 50 kW
11 %	10 %	9 %
bei Überschreiten um:	Nachbesserung bis:	
1 Prozentpunkt	1.11.2004	
2 Prozentpunkte	1.11.2002	
3 Prozentpunkte	1.11.2001	

Bild 1: Abgasverlust-Grenzwerte und Übergangsfristen

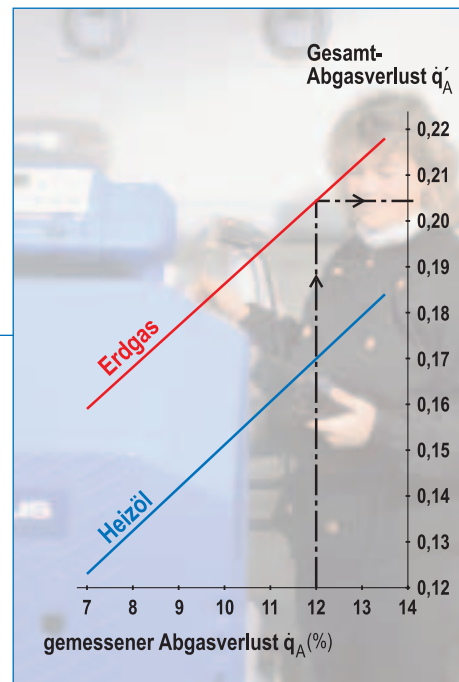


Bild 2: Gesamt-Abgasverlust entsprechend Gleichung (1)

Ein mit dem Inkrafttreten der EnEV quasi automatisch einsetzender Austauschboom ist somit eher unwahrscheinlich. Auch die nach wie vor geltenden Abgasverlust-Grenzwerte nach der Verordnung über Kleinf Feuerungsanlagen (Bild 1) lassen keinen kurzfristigen Austauschschub erwarten, denn so unerfüllbar streng sind die Anforderungen nicht. Jede Ratgeberfibel rechnet dem interessierten Kesselbesitzer vor, dass mit einer gründlichen Kesselreinigung und dem Einbau einer kleineren Öldüse der Abgasverlust leicht um zwei oder gar drei Prozentpunkte abzusenken ist. Damit ist selbst bei den ältesten Anlagen die Austauschfrist im Ein-/Zweifamilienhausbereich zumindest bis 2004 verschoben, wenn nicht überhaupt gegenstandslos.

Bei nüchterner Betrachtung ist somit davon auszugehen, dass die von der Bundesregierung gesetzten Signale ihre „motorische Kraft“ nur im Rahmen einer aktiven Nutzeraufklärung entfalten werden. Dabei geht es nicht um Panikmache, sondern darum, den Betreibern veralteter Anlagen vor Augen zu führen, dass das Ausnutzen der letztmöglichen Frist oder der „Genuss“ einer Ausnahmeregelung die am wenigsten vorteilhafte Verhaltensweise ist. Etliche Anlagenbetreiber

mögen das Hinausschieben einer Anlagen-sanierung damit begründen, dass der alte Kessel ja noch „bestens funktioniert“. Wenn dann die Emissionsmessung auch noch akzeptable Werte attestiert, sind Aussagen wie „mit der Modernisierung sind bis zu 40 Prozent Brennstoffeinsparung möglich“ vielleicht zu nichts sagend allgemein, um Überzeugungswert zu haben.

Bei den hier angesprochenen Anlagen kommt es auch gar nicht auf Super-Einsparungen an, da allein vom Betriebsalter her früher oder später wohl sowieso mit einer Modernisierung zu rechnen ist. Jedes weitere Betriebsjahr bringt vielmehr unnötige Brennstoff-Mehrausgaben, die in einer sofortigen Neuanlagen-Investition besser aufgehoben wären. Dies herüberzubringen, ist die nicht ganz einfache Aufgabenstellung.

Ohne in Anspruch zu nehmen, dass es hierfür einen „Königsweg“ gibt, bieten vielleicht doch folgende Punkte den richtigen Ansatz.

- Die Aussage darf nicht Pauschalcharakter haben, sondern muss auf die konkrete Anlage bezogen sein.
- Die Aussage muss glaubwürdig sein (was wahrscheinlich wirkungsvoller ist als die versprochene Super-Einsparung).

- Die Aussage sollte differenziert sein und Einblick in Zusammenhänge geben.

Alle drei Forderungen sind mit einer Darstellung des Brennstoffverbrauchs in Bilanzform zu erfüllen. Der Rechenaufwand ist gering, und um die konkrete Anlage zu erfassen, ist nur dreierlei zu wissen:

- der durchschnittliche jährliche Brennstoffverbrauch;
- die Höhe des Abgasverlustes;
- der Bautyp des Kessels, seine Nennleistung und die Betriebsweise (nur Heizung oder Heizung und Trinkwassererwärmung).

Mit diesen wenigen Angaben, die auch noch größtenteils dem jedem Anlagenbetreiber vorliegenden Schornsteinfeger-Messprotokoll zu entnehmen sind, lässt sich der gegebene Brennstoffverbrauch in Bilanzform nach folgendem Muster darstellen:

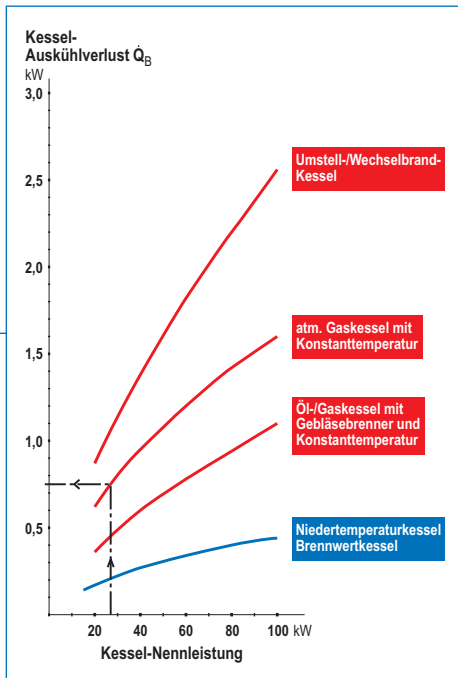


Bild 3: Anhaltswerte für Kessel-Abkühlverluste
Konstanttemperaturkessel bis Baujahr 1980
Niedertemperatur-/Brennwertkessel ab 1980

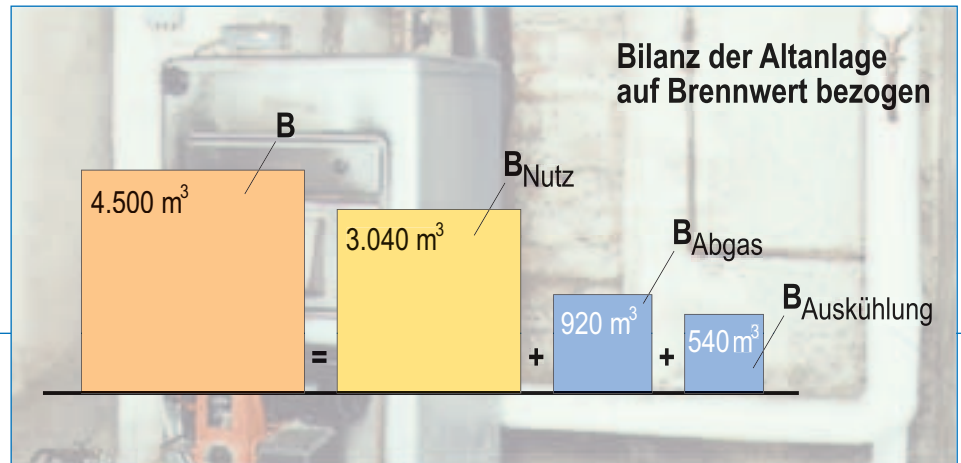


Bild 4: Brennstoffbilanz der Altanlage nach
Beispielrechnung, auf Brennwert bezogen

$$B = B_{\text{Nutz}} + B_{\text{Abgas}} + B_{\text{Auskühlung}}$$

- B = jährl. Brennstoffverbrauch;
 B_{Nutz} = Brennstoff zur Nutzenabdeckung;
 B_{Abgas} = Brennstoffmenge entsprechend dem Abgasverlust;
 $B_{\text{Auskühlung}}$ = Brennstoffmenge entsprechend den Auskühlverlusten.

Hierzu ein **Beispiel** mit folgenden Angaben:
durchschnittlicher Brennstoffverbrauch

$$B = 4.500 \text{ m}^3 \text{ Erdgas E}$$

Abgasverlust entsprechend Schornsteinfegerprotokoll

$$\dot{q}_A = 12\%$$

Als Wärmeerzeuger ist ein atmosphärischer Konstanttemperatur-Gaskessel mit 27 kW Nennleistung für Heizung und Trinkwassererwärmung im Einsatz.

Die Brennstoffmenge entsprechend dem Abgasverlust

Da der Abgasverlust synchron mit dem Brennstoffdurchsatz auftritt, ist die Prozent-Messgröße direkt als Brennstoffverlust zu verstehen.

$$B_{\text{Abgas}} = \dot{q}_A \cdot B$$

$$B_{\text{Abgas}} = 0,12 \cdot 4.500 \text{ m}^3 = 540 \text{ m}^3$$

Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Abgasmessung nur den sensiblen Wärmeanteil des Abgases erfasst, nicht die im Wasserdampf latent vorhandene Kondensationswärme. Brennwertkessel, die für Gaskessel bereits Standard sind, nutzen die Kondensationswärme. Die energetische Bewertung des Abgasverlustes für die hier vorgenommene Bilanzierung muss deshalb – will man physikalisch unsinnige Ergebnisse bei Vergleich mit einem Brennwertkessel ausschließen – auf Brennwert bezogen sein. Die Umrechnung erfolgt über die Beziehung

$$\dot{q}'_A = \frac{H_u}{H_o} \cdot \dot{q}_A + \left(1 - \frac{H_u}{H_o}\right) \quad (1)$$

$\dot{q}'_A$ = auf Brennwert bezogener Abgasverlust einschließlich der nicht genutzten Abgaswärme als Dezimalwert

H_u = Heizwert →
für Heizöl 10 kWh/L
für Erdgas E 10,4 kWh/m³

H_o = Brennwert →
für Heizöl 10,6 kWh/L
für Erdgas E 11,5 kWh/m³

$\dot{q}_A$ = gemessener sensibler Abgasverlust als Dezimalwert

$$\dot{q}'_A = \frac{10,4}{11,5} \cdot 0,12 + \left(1 - \frac{10,4}{11,5}\right) = 0,204 \text{ bzw. } 20,4\%$$

und als entsprechender Brennstoffverlust

$$B_{\text{Abgas}} = 0,204 \cdot 4.500 \text{ m}^3 = 918 \text{ m}^3$$

Statt zu rechnen, kann $\dot{q}'_A$ auch Bild 2 entnommen werden.



Moderne Brennwertkessel, hier Gas-Brennwertkessel Logamax plus GB 112, nutzen ein Höchstmaß der angebotenen Brennstoffenergie.

Die Brennstoffmenge entsprechend den Auskühlverlusten

Der Brennstoffverlust durch Auskühlung des temperierten Altkessels ist über dessen Bautyp und Nennleistung gut abschätzbar. Grundlage hierfür können entsprechende Angaben der VDI-Richtlinie 3808 sein. Eine Differenzierung in Strahlungs- und Bereitschaftsverluste ist bei der sowieso nur möglichen Abschätzung nicht notwendig, ebenso wenig die besondere Berücksichtigung von Rohrleitungs- und sonstigen Anlagenverlusten. Da bei einer tatsächlichen nachfolgenden Modernisierung auch hierbei Besserungen zu erwarten sind, ist die zu erzielende Einsparung eher höher als der Rechenwert nach folgender Beziehung

$$B_{\text{Auskühlung}} = \frac{\dot{Q}_B \cdot \Delta t_B}{H_o} \quad (2)$$

$\dot{Q}_B$ = Auskühlverlust des Kessels in kW

→ Anhaltswerte in Bild 3

Δt_B = Kessel-Bereitschaftszeit in h/a

→ bei Heizung und Warmwasser
8.300 h/a

→ nur Heizung 6.500 h/a

Mit den vorgegebenen Daten und Bild 3 ergibt sich die Verlust-Brennstoffmenge

$$B_{\text{Auskühlung}} = \frac{0,75 \text{ kW} \cdot 8.300 \text{ h}}{11,5 \text{ kWh/m}^3} = 541 \text{ m}^3$$

Die dem Nutzbedarf entsprechende Brennstoffmenge ergibt sich als Restposten der Bilanz mit



$$B_{\text{Nutz}} = 4.500 \text{ m}^3 - 918 \text{ m}^3 - 541 \text{ m}^3 \\ = 3.041 \text{ m}^3$$

Die Bilanz in der eingangs dargestellten Form mit auf Zehner gerundeten Werten:

$$B = B_{\text{Nutz}} + B_{\text{Abgas}} + B_{\text{Auskühlung}} \\ 4.500 \text{ m}^3 = 3.040 \text{ m}^3 + 920 \text{ m}^3 + 540 \text{ m}^3$$

Bild 4 zeigt die Bilanz in grafischer Form. Die quadratischen Flächen entsprechen den jeweiligen Brennstoffmengen.

Obwohl die Bilanz noch keine Aussage zur erreichbaren Brennstoffeinsparung liefert, zeigt sie doch mit

$$B_{\text{Abgas}} + B_{\text{Auskühlung}} = 1.460 \text{ m}^3$$

das vorhandene Potenzial und weckt so

vielleicht schon von sich aus Interesse. Auch macht sie einiges deutlicher, z. B.:

- Aus der Bilanz lässt sich über B_{Nutz}/B der Nutzungsgrad ableiten, hier mit 67,5% (bezogen auf Brennwert). Es müsste deutlich sein, dass bei einem anderen Brennstoffverbrauch sich auch ein anderer Nutzungsgrad für die gleiche Anlage ergeben würde. Stereotype Vorgaben von Nutzungsgraden für Alt- und Neuanlagen als Basis einer Einsparberechnung sind somit nicht zulässig.
- Oft pauschal angebrachte Aussagen wie „mögliche Brennstoffeinsparung bis 40%“ sind keineswegs so unangreifbar wie es scheint. Für das hier angeführte Beispiel würde diese Prognose etwas physikalisch Unmögliches versprechen, denn 1.460 m^3 rechnerisches Einsparpotenzial entsprechen nur 32,4%.

Im zweiten Teil dieses Beitrages, den Sie in der nächsten Ausgabe des Buderus Magazins finden, wird die Brennstoffbilanz der Neuanlage vorgestellt wie auch eine PC-gerechte Umsetzung des hier explizit dargestellten Rechenverfahrens. ■



Perfekt bei Gas und Öl Innovative Buderus-Brenner

An moderne Brennertechnik werden höchste Ansprüche gestellt. Sie soll die eingesetzte Energie möglichst effektiv in nutzbare Wärme verwandeln. Und ein nach intensiver Forschung und Entwicklung optimierter Verbrennungsprozess soll außerdem dafür sorgen, dass bei der Nutzung der Energie nur noch minimale Emissionen von NO_x, CO und anderen Rückständen gebildet werden.



Viele Gasarten im Visier

Gasbrenner der neuesten Generation haben eine besonders schwierige Aufgabe zu bewältigen. Sie müssen die in Europa und häufig sogar innerhalb Deutschlands vorkommenden unterschiedlichen Erdgasbeschaffenheiten „unter einen Hut“ bringen. Beim neuen Buderus multigas-Brenner ist der Name Programm. Er passt sich automatisch

den verschiedenen Gasarten an und gleicht damit die sonst häufig auftretenden Schwankungen in der Zusammensetzung des Erdgases aus, die sich ungünstig auf die Leistungsfähigkeit des Brenners auswirken. Erreicht wird diese hohe Flexibilität durch eine Veränderung des Gasdurchsatzes. Das Ergebnis des konstanten Verbrennungsvorgangs ist neben den geringen Leistungsschwankungen

ein gleich bleibend hoher Wirkungsgrad beim Betrieb des bodenstehenden Gasheizkessels Logano G134 multigas.

Selbstverständlich arbeitet der multigas-Brenner auch mit Flüssiggas. Beim Betrieb mit diesem Energieträger wird die multigas-Funktion über das einfache Umstecken eines Codiersteckers im Feuerungsautomaten ausgeschaltet.



BE-Brenner im Schwebezustand. Bald werden die modernen Heizgeräte einsatzbereit sein.

Schnelle Wartung

Für die Heizungsfachleute bietet der multi-gas-Brenner zahlreiche Vorteile. So kann bei ihm auf einen Düsenwechsel sowie auf Gas-art-Umstellsätze ganz verzichtet werden. Auch entfallen die Messungen von Düsen-druck und Ionisationsstrom. Eine weitere Erleichterung bei der Wartung bietet die neue Wartungsanzeige, mit der auf eine Verschmutzung des Brenners bzw. Kessels auf-merksam gemacht wird. Eine zusätzliche Sicherheitseinrichtung ist die bedarfs-abhängige integrierte Abgasüberwachung mit dem digitalen Feuerungsautomaten.

Kompakt und sparsam

Ein weiteres neues Mitglied der Gasbrenner-Familie bei Buderus ist der Vormischbrenner Logatop VM. Seine größten Pluspunkte: eine im Vergleich zu den Vorgängern um fast 50 Prozent kompaktere Bauweise sowie ein um bis zu 65 Prozent sparsamerer Strom-verbrauch – und dies trotz eines höheren



Auch bei der Türenmontage für den BE-Brenner sind höchste Genauigkeit und große Sorgfalt gefordert.

Leistungsvermögens von bis zu 115 kW. Außerdem zeichnet sich der modulierende Brenner durch einen besonders leisen Betrieb aus. Damit eignet er sich hervor-ragend für den Einsatz im Wohnbereich.

Rußfreie Ölverbrennung

Bei den Ölbrennern wurde das Produkt-angebot von Buderus im Leistungsbereich zwischen 17 und 230 kW um den Logatop

BE als Anbaubrenner erweitert. Wesent-licher Pluspunkt der BE-Blaubrenner: Sie sind vor Ort sofort betriebsbereit. Die Warmprüfung und die Einstellung der Düse erfolgen bereits im Werk. Damit spart der Heizungsfachmann bei der Installation wert-volle Zeit. Ein weiteres Merkmal des Loga-top BE-A: Jede der sieben Leistungsstufen, die von 18 bis 70 kW reichen, ist mit hohen Leistungsreserven des so genannten Hybrid-gebläses ausgelegt. Damit lassen sich auch Kesselanlagen mit erhöhtem abgasseitigem Widerstand, also beispielsweise mit nachge-schaltetem Wärmetauscher, problemlos betreiben.

Vorbildlich ist auch die Umwelt-bilanz des Ölbrenners, der das Heizöl praktisch rußfrei verbrennt. Die Rußbildung wird durch die vollständige Verdampfung des Öls verhindert. Dazu werden die heißen Abgase zurück in den Mischbereich zur Zerstäuberdüse geführt. Günstige Emis-

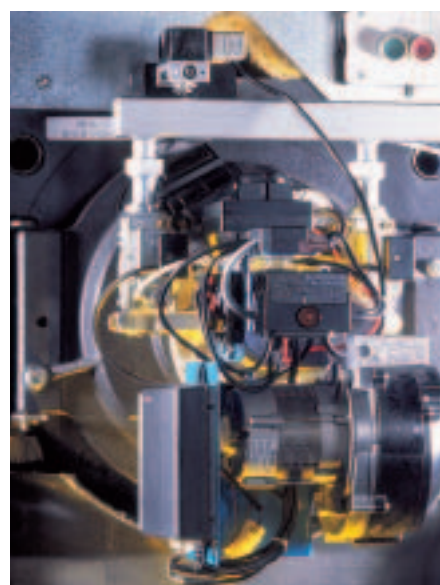


Hier werden Ölvorwärmer vor der Montage in den Anbaubrenner noch einmal einer genauen Prüfung unterzogen.

sionswerte werden außerdem durch die niedrige Temperatur der Flamme erreicht. Dank der optimierten Rezirkulation kommt der Logatop BE-A auf eine Schadstoffemission von nur ca. 110 mg/kWh NO_x. Mit diesem Wert bleibt er mühelos unterhalb der Grenzwerte des „Blauen Engels“. Weitere Pluspunkte des Brenners sind Geräuscharmheit, Zuverlässigkeit sowie ein hoher Wirkungsgrad. ■

Perfekte Einheit

Ein interessantes Produkt ist die Unit-Ausführung des Logatop VM mit dem Brennwertkessel Logano plus SB315. Diese als Logano plus SB315 VM bezeichnete Einheit ist im Markt besonders gut angenommen worden. Die werkseitige Abstimmung und Warmprüfung des Brenners führen zu einer exzellenten Verbrennungsqualität, einem hohen Nutzungsgrad und gleichzeitig niedrigen Schadstoff- und Schallemissionen. Ein spezieller Montagevorteil: Mit der werkseitigen Voreinstellung kann der Vormischbrenner sofort ohne zusätzliche aufwändige Einstellarbeiten in Betrieb genommen werden. ■







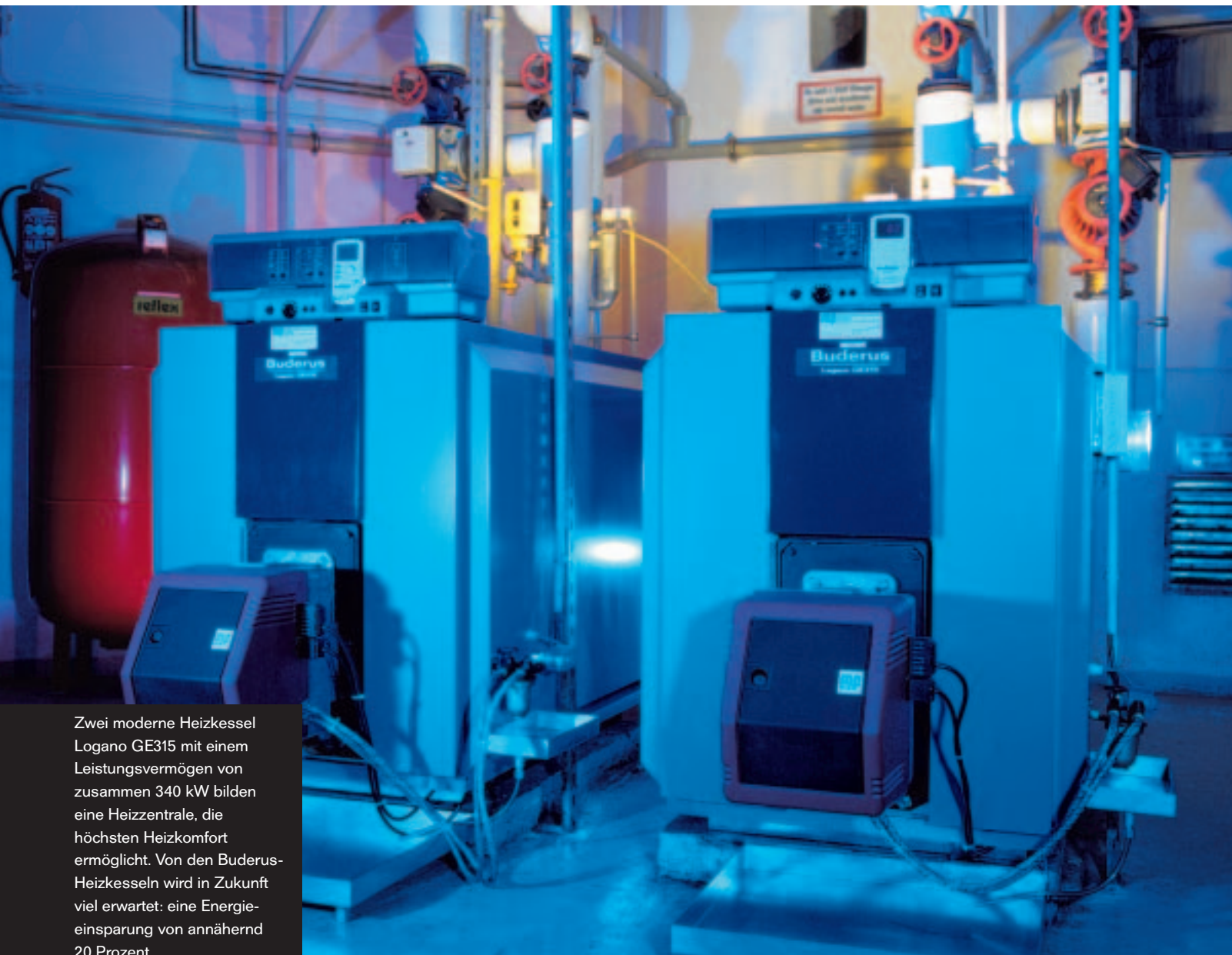
EnEV-Maßgaben bereits im Praxistest Zukunftsweisende Modernisierungsprojekte

Projekte:

Nach Bekanntwerden des Inhalts der Energieeinsparverordnung (EnEV), die am 1. Februar 2002 in Kraft tritt, fragen sich manche Fachleute: „Ist die hier angestrebte starke Senkung des Primärenergiebedarfs auch bei bestehenden Häusern in der Praxis überhaupt zu erreichen?“ Dass bereits Modernisierungsvorhaben an Gebäuden und Heizungen durchaus im Sinne der EnEV-Maßgaben realisiert wurden, zeigen folgende zwei Beispiele aus Berlin.

In zwei Wohnanlagen mit 29 bzw. 115 Wohnungen soll durch den Einbau moderner leistungstarker Heizkessel sowie durch bauliche Maßnahmen der bisher zu hohe Energieverbrauch deutlich gesenkt werden. Außerdem ist der Betreiber der Anlagen bestrebt, durch den Austausch der Wärmeerzeuger die Schadstoffemissionen erheblich zu reduzieren.

Ein besonderes Idyll können die Bewohner dieser Gebäudeanlage am Berliner Wannsee genießen.



Zwei moderne Heizkessel Logano GE315 mit einem Leistungsvermögen von zusammen 340 kW bilden eine Heizzentrale, die höchsten Heizkomfort ermöglicht. Von den Buderus-Heizkesseln wird in Zukunft viel erwartet: eine Energieeinsparung von annähernd 20 Prozent.

Die Wärmeverteilung auf dem über 8.500 m² großen Grundstück am Wannsee stellte eine besondere Herausforderung für die Planer dar. Die Lösung: ein hydraulischer Abgleich und optimal auch im Erdreich isolierte Rohrleitungen, die nur geringe Wärmeverluste zulassen.



Idyllischer lässt es sich kaum leben. Direkt auf den Wannsee blicken die Bewohner einer Gebäudeanlage, die in den Jahren 1983/84 errichtet wurde. 29 komfortabel ausgestatteten Eigentumswohnungen mit Wohnflächen zwischen 80 und 120 m² fehlte bis Oktober dieses Jahres eigentlich nur eines: die richtige Heiztechnik, mit der die Räume preisgünstig warm gehalten werden können. In einer engen Kooperation zwischen dem Hausverwalter, der J. Wolf-Immobilien GmbH, und dem großen Heizungsbau- und Sanitärunternehmen MF Mercedöl GmbH konnte dieser Mangel mit

Die Warmwasserversorgung in den „Wannsee-Wohnungen“ erfolgt über zwei moderne Buderus-Speicher Logalux ST400 mit einem Fassungsvermögen von jeweils 400 Litern.

der Sanierung von den Experten für die Zukunft erwartete Energieeinsparung dürfte bei annähernd 20 Prozent liegen, die im Zusammenhang mit weiteren Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs erreicht werden kann. Hierzu zählt u. a. auch die Förderung von Fenstererneuerungen mit geringerem K-Wert.

Einspartest schon bestanden

Enorme Einspareffekte bereits vorweisen kann eine Buderus-Heizungsanlage in einem weitaus größeren Wohnobjekt in Berlin. Zwei Heizkessel Logano GE515 mit einer Leistung von insgesamt 700 kW sorgen seit Oktober 2000 in 115 Wohnungen mit einer Wohnfläche von zusammen rund 7.300 m² für preiswerte Wärme. Auch bei diesem Projekt nutzte der Geschäftsführer der Hausverwaltung J. Wolf-Immobilien GmbH, Matthias Schneider, das Know-how der MF Mercedöl-Fachleute. Immerhin bietet dieses mittelständische Berliner Unternehmen einen umfassenden Service in den Bereichen Heizung, Sanitär und Haustechnik. Dazu zählen neben Verkauf und Einbau der Produkte auch Beratung, Planung und Projektierung sowie ein Wartungs- und Notdienst.

Bei der seit gut einem Jahr arbeitenden Heizungsanlage ging die Rechnung auf: Im Vergleich zu dem Durchschnitt der zurückliegenden Jahre ergab sich für die Heizperiode 2000 eine Einsparung im Heizölverbrauch von rund 22 Prozent. Der Energiebedarf liegt nunmehr bei ca. 13 Litern pro Quadratmeter und Jahr. Für das Jahr 2001 zeichnet sich ein ähnlicher Verbrauchswert ab. Ganz im Sinne der Energieeinsparverordnung wurden auch bauliche Verbesserungen in die Gesamtrenovierung einbezogen, die sich ebenfalls positiv auf die Energiebilanz auswirken. So erhielt der Giebel

Eine besondere Form der Wärmedämmung, die zeigt, wie es früher ging. In die fast einhundert Jahre alte „Messel-Villa“, eine besondere Attraktion auf dem Wannseer Grundstück, wurden vorwiegend kleine Fenster eingebaut – auch eine Möglichkeit, Wärme im Haus zu halten, allerdings nicht sehr zweckmäßig und attraktiv.

sehr guten Ergebnissen beseitigt werden. Diese bei zahlreichen gemeinsamen Projekten bewährte Zusammenarbeit führte zur Planung einer modernen Heizungsanlage mit zwei Buderus-Kesseln Logano GE315 und einer Leistung von jeweils 170 kW, die im Herbst 2001 installiert wurde. Die nach





Die beiden Öl-Heizkessel Logano GE515 mit einer Leistung von jeweils 350 kW haben in ihrem ersten „Arbeitsjahr“ bereits für eine Einsparung beim Heizölverbrauch von rund 22 Prozent gesorgt.



eine neue Dämmung – mit der Besonderheit, dass der Wärmeschutz aus bauphysikalischen Gründen auch um die Gebäudeecken herumgezogen wurde.

Dass durch die Zusammenfassung von Wärmeschutzverordnung und Heizungsanlagenverordnung in der Energieeinsparverordnung erhebliche Chancen stecken, zeigen diese beiden Projekte nach Mei-

nung des MF Mercedöl-Geschäftsführers Karlheinz Frankenstein. Die Senkung des Energiebedarfs und die Reduzierung der Schadstoffemissionen können nach seiner Einschätzung durch moderne Heiztechnik sehr wirtschaftlich erreicht werden. Aufwändige bauliche Veränderungen sind bei einer guten Anlagentechnik nämlich vielfach überflüssig. In Kombination mit Optimierungen beim Wärmeschutz kann die Heiztechnik speziell bei Modernisierungsprojekten die energetischen Anforderungen bestens erfüllen. Vor diesem Hintergrund hält Karlheinz Frankenstein die EnEV für einen Impulsgeber im Heiztechnik-Markt, wenn es den Herstellern und den Fachbetrieben gelingt, das Modernisierungs-Potenzial im Gebäudebestand zu aktivieren. ■



Lösung kurz gefasst:

Anlage für 29 Wohnungen

- 1.** Einbau von zwei Öl-Heizkesseln Logano GE315 mit einer Leistung von jeweils 170 kW.
- 2.** Regelung der Anlage durch die Buderus-Regelgeräte Logamatic 4311 und 4312.
- 3.** Die Trinkwassererwärmung erfolgt zentral über zwei stehende Buderus-Speicher Logalux ST400 mit einem Inhalt von jeweils 400 Litern.

Anlage für 115 Wohnungen

- 1.** Einsatz von zwei Öl-Heizkesseln Logano GE515 mit einer Leistung von jeweils 350 kW.
- 2.** Die Anlage wird durch die Regelgeräte Logamatic 4311 und 4312 gesteuert.
- 3.** Die Versorgung mit Warmwasser wird dezentral über elektrische Durchlauferhitzer ermöglicht.

Nützliches für Profis und Laien Starker Buderus-Auftritt im Internet

www.heiztechnik.buderus.de – wer diese Internetadresse anwählt, erhält weit mehr als nur Auskünfte über verschiedene Heiztechnik-Produkte. Seit der ISH 2001 präsentiert sich Buderus Heiztechnik im weltweiten Netz mit einem neuen, mediengerechten Layout und mit einem umfassenden Angebot an Informationen und Services.



Surf-Tipp für die Branche: Der überarbeitete Internet-Auftritt von Buderus ist immer einen Besuch wert.

Fachbetrieben steht ein spezieller „passwortgeschützter Bereich“ zur Verfügung. Der Zugang erfolgt durch Eingabe der fünfstelligen Kunden- bzw. sechsstelligen Interessenten-Nummer sowie des Standorts der zuständigen Niederlassung. Nach erfolgreicher Anmeldung werden dem Heizungsfachmann verschiedene Informationen und Services angeboten:

- Beim Online-Bestellservice für Ersatzteile und Pakete kann zwischen rund 10.000 Artikeln gewählt werden. Jeder Kunde erhält seine individuellen Konditionen. Die Lieferungen werden innerhalb von 24 Stunden abgewickelt. Der Zugang zum Online-Bestellservice erfolgt über die einmalige Registrierung bei der zuständigen Buderus Niederlassung.



Homepage

- Über die Eingabe der Postleitzahl kann der Heizungsfachmann aktuelle Endkundenanfragen aus dem Internet abrufen. Mit der Nutzung der Endkundenanfrage-Datenbank erhält der Fachbetrieb eine hilfreiche Unterstützung zur Akquisition von Kontakten bzw. Aufträgen über zuvor abgefragte Bedarfsdaten und die Ermittlung der passenden Produktvorschläge.

- Nützlich ist auch die Unterlagen-Datenbank. Als Anzeige, Druck oder Download lassen sich hier aktuelle Prospekte, Planungsunterlagen, Sonderdrucke, Kataloge sowie Bedienungs-, Wartungs-, Montage- und



Fünf Schritte zur neuen Heizung: Schritt 2, Produktkonfiguration

Serviceanleitungen zum aktuellen und früheren Produktprogramm abrufen.

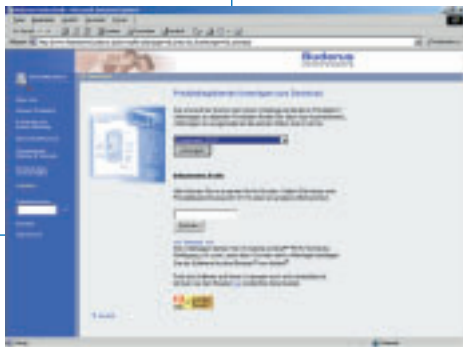
- Per E-Mail kann ein automatischer Informationsdienst genutzt werden. Der Newsletter vermittelt Aktuelles über Software, Serviceangebote etc.

- Unter Daten/Software können aktuelle Datensätze und Programme bestellt und kostenlos heruntergeladen werden.

- Die Rubrik Schulungen/Veranstaltungen informiert über aktuelle Schulungs-, Messe- und Veranstaltungstermine.

Seit kurzem bietet Buderus auch den Endkunden sowie sonstigen Interessenten einen umfangreichen Service im Internet an. Die zentrale Rubrik heißt hier „Fünf Schritte zur neuen Heizung“. Nach der Bedarfsabfrage, der Ermittlung der passenden Produktvarianten sowie der Berechnung von Brennstoffersparnis und Finanzierungsmöglichkeiten werden alle Einzelwerte der individuellen Anfrage in einer Datenbank gespeichert, auf die nur Buderus-Fachbetriebe Zugriff haben. Weiterhin kann sich der Endkunde online über Fachbetriebe in seiner Nähe und Fördermöglichkeiten informieren.

Praxisnah: Die unterschiedlichen Service-Bereiche der Buderus-Homepage bieten dem Fachbetrieb wertvolle Unterstützung in der täglichen Arbeit.



Auswahlseite „Produktbegleitende Unterlagen“

Die Nutzung eines umfangreichen Heiztechnik-Glossars und die Abfrage vielfältiger Auskünfte zum Thema „Wärme und Technik“ komplettieren das umfassende Buderus-Angebot im Internet.

Der neue Internet-Auftritt von Buderus hat neben der bereits zu verzeichnenden positiven Resonanz bei Heizungsfachleuten und Endkunden auch längst im „Netz“ selbst Lob erhalten. So verlieh die Online-Redaktion des Bauratgebers baugui.de dem Internet-Programm von Buderus eine hohe Auszeichnung. Dem Buderus-Angebot werden damit ein hoher Nutzwert und eine große Informationsvielfalt bescheinigt. ■



Buderus Heiztechnik online optimal nutzen Was interessiert den Fachmann?

Erfahrungswerte: Vier Fragen zum Internet-Angebot von Buderus wurden bisher besonders häufig von den Fachkunden gestellt. Im Folgenden werden sie beantwortet:

● Wie gelange ich in den „passwort-geschützten Bereich“?

Heizungsfachbetriebe: Durch Eingabe der 5-stelligen Kundennummer (z.B.: 12345) und des Ortsnamens der zuständigen Niederlassung (z.B.: Giessen).
Planer/Ingenieur-Büros: Durch Eingabe der 6-stelligen Interessentennummer (z.B.: 123456) und des Ortsnamens der zuständigen Niederlassung (z.B. Kiel).

● Wie gelange ich in den Bestellservice, um online Produkte bestellen zu können?

Zunächst besorgt sich der Interessent in einer Buderus-Niederlassung ein Anmelde-Formular. Diesen Vordruck sendet er dann ausgefüllt und unterschrieben an die für ihn zuständige Niederlassung zurück. Innerhalb von zwei bis drei Arbeitstagen erfährt er dann per Einschreiben seine persönliche Zugangskennung (PIN). Mit seiner 5-stelligen Kundennummer und der PIN erhält er Zugang zum Bestellservice.

● Wie kann ich in das Händlerverzeichnis im Internet aufgenommen werden?

Heizungsfachbetriebe: Die zuständige Niederlassung nimmt den Fachkunden mit seiner Anschrift in das Verzeichnis auf. Wird zusätzlich die Verlinkung auf die eigene Homepage gewünscht, teilt der Interessent einfach der Niederlassung seine Internetadresse mit.

Planer/Ingenieurbüros: Derzeit ist eine Aufnahme leider noch nicht möglich.

● Wie kann ich die digitalen Buderus-Werbeinformationen in meinem Internetauftritt verwenden?

Der Fachbetrieb kann digitale Buderus-Werbeinformationen direkt aus dem Internetauftritt von Buderus herunterladen. Dabei ist die aktuelle „Gestattungserklärung“ zu beachten, die im Bereich „Impressum“ zu finden ist. ■

Über 30 Mio. DM für perfekten Kundenservice Niederlassungsnetz erweitert und modernisiert

Gestiegene Anforderungen an Verkauf und Service führten in diesem Jahr zu erheblichen Investitionen in das Niederlassungsnetz von Buderus. Über 30 Mio. DM wurden 2001 für Modernisierungen und Erweiterungen ausgegeben. Neue Buderus-Standorte entstanden in Traunstein, Ravensburg/Tettngang, Viernheim, Kaiserslautern und Ingolstadt. Moderne Büro- und Lagergebäude erhielten die Niederlassungen in Augsburg, Schwenningen, Bielefeld sowie Bremen.

Das große Engagement von Buderus im Service-Bereich ist nicht neu. Bereits seit langem wird die enge Partnerschaft mit den Heizungsfachbetrieben praktiziert. Die intensive Zusammenarbeit ist ein wesent-

licher Faktor des Erfolgs. Trotz des allgemein stagnierenden Marktes kann Buderus beachtliche Wachstumszahlen vorweisen. Zu den absatzfördernden Kriterien zählen die Vertriebsstärke des Unternehmens sowie

seine Nähe zum Marktpartner vor Ort. Mit seinem gut funktionierenden und bestens ausgestatteten Niederlassungsnetz schafft Buderus die optimalen Rahmenbedingungen für eine ideale Unterstützung des Heizungsfachmanns. Denn hier werden nicht nur moderne Heizungsprodukte verkauft, sondern auch Schulungs- und Informationsveranstaltungen für die Mitarbeiter von Heizungsfachbetrieben und Planungsbüros angeboten. Eine umfassende Wissensvermittlung in allen wesentlichen Bereichen der Heiztechnik wird außerdem in den Infozentren Lollar und Leipzig ermöglicht.

Einen speziellen Service bietet Buderus unabhängig von seinen Niederlassungen. In zehn Service-Centern besteht die Hauptaufgabe der dort arbeitenden Experten darin, Ratsuchende per Telefon mit den gewünschten Informationen zu versorgen und, falls nötig, Servicetechniker mit der möglichst raschen Behebung von Störungen an Heizungsanlagen zu beauftragen. Außerdem können sich Fachhandwerker rund um die Uhr an den 24-Stunden-Service wenden.

Angesichts der immensen Bedeutung einer möglichst großen Kundennähe wird Buderus auch in den kommenden Jahren weiterhin für den Ausbau und die Modernisierung seines Niederlassungsnetzes sorgen. Denn nur durch kontinuierliche Investitionen in das Serviceangebot kann auch in Zukunft den wachsenden Anforderungen an ein kundenorientiertes Unternehmen Rechnung getragen werden. ■

Buderus-Niederlassungsnetz: aktueller Stand



Hier steht der Kunde stets im Mittelpunkt Der Innendienst als Top-Dienstleister

„Unser Innendienst bestimmt, ob der Kunde ein Fan unserer technischen Leistungen wird!“ Susanne Eberling, Leiterin des Innendienstes der Buderus Niederlassung Gießen, kennt die Bedeutung des ihr unterstellten Bereiches für das Kundenmanagement. So lautet ein Buderus-Grundsatz, dass die Leistungen des Unternehmens für den Kunden nicht mit dem Verkauf des Produkts enden, sondern gerade dort erst richtig beginnen.



Jeder der im Innendienst tätigen Auftragsmanager in den nunmehr 50 Buderus Niederlassungen erledigt während der täglichen aktiven Verkaufszeit durchschnittlich 80 Telefonate, die Gespräche mit Kunden sowie interne und externe Nachfragen umfassen. In vielen Fällen hat der Innendienstler damit deutlich häufiger Kontakt zu den Kunden als die Außendienstmitarbeiter. Von seinem schnellen Handeln, bei dem im Wesentlichen Maßnahmen koordiniert und abgestimmt werden, hängt viel für das Ergebnis des Kundenkontaktes ab. Hohe Flexibilität und absolute Zuverlässigkeit sind die hervorstechendsten Merkmale eines guten Auftragsmanagers. Da die meisten Fachhandwerker in jeder Phase der Projektabwicklung vom selben Buderus-Mitarbeiter betreut werden wollen, muss er gleichzeitig

über das notwendige Produktwissen und die Kompetenz als Planer, Berater und Problemlöser verfügen.

Im Mittelpunkt aller Serviceleistungen steht das Bestreben, die Kunden in höchstem Maße zufrieden zu stellen. In diesem Zusammenhang betont Susanne Eberling, dass der Kunde niemals das Gefühl haben sollte, mit seinen Problemen allein gelassen zu werden. Daher ist gerade bei Reklamationen besonderes Engagement von den Buderus-Mitarbeitern im Innendienst gefordert. „Denn der Kunde wird die Qualität unseres Serviceangebots immer danach

Susanne Eberling inmitten ihres Innendienst-Teams von der Niederlassung Gießen. Zur Rundum-Dienstleistung der Service-Profis zählen auch die Koordinierung und rasche Abwicklung von Projekten einschließlich der möglichst schnellen Auslieferung der Buderus-Produkte an die Kunden.

beurteilen, wie wir mit seinen Problemen umgehen und welche Lösungen wir ihm anbieten.“ Das Ziel aller Dienstleistungen muss nach den Worten der Gießener Innendienst-Chefin eine langfristige Bindung des Kunden an das Unternehmen sein. Und dies ist eben nur zu erreichen, wenn der Heizungsfachmann über viele Jahre nicht nur mit den Buderus-Produkten, sondern auch mit dem kompletten Serviceangebot wie Beratungen, Schulungen, speziellen Aktionen zur Verkaufsförderung und nicht zuletzt konkreten praktischen Hilfen wie Reparaturdiensten rundum zufrieden ist. ■

Viermal Informationen und Diskussionen Buderus-Symposien zur neuen EnEV

Wenn die Energieeinsparverordnung Anfang Februar 2002 in Kraft tritt, werden Architekten, Planer und auch Heizungsfachleute sehr viel frühzeitiger und konzentrierter als bisher gemeinsame Konzepte entwickeln müssen. Die dann geforderte ganzheitliche energetische Bewertung von Gebäuden macht es nämlich erforderlich, dass sich bereits in der Entwurfsphase die Verantwortlichen aus dem baulichen wie anlagentechnischen Bereich zusammensetzen, um die wirtschaftlich sinnvollste Lösung zu finden. Um diesem angestrebten Teamwork den Boden zu bereiten, veranstaltete Buderus in der Zeit von Oktober bis Dezember 2001 in Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln vier Symposien unter dem Titel „Chance Energieeinsparverordnung“. Rennommierte Fachreferenten informierten die eingeladenen Architekten, Planer und Heizungsfachleute über die wichtigsten Inhalte der EnEV und beleuchteten spezielle Aspekte.

Die ökologischen und politischen Hintergründe der EnEV sowie die Chancen, die sich aus der Verordnung für die Heizungsfachbetriebe ergeben, erläuterte Dr. Heinrich-Hermann Schulte, Mitglied der Buderus-Geschäftsführung und hier zuständig für den Bereich Technik. Universitäts-Prof. Dr.-Ing. Gerd Hauser von der Universität Gesamthochschule Kassel referierte über die besonderen Auswirkungen der EnEV auf die



Auf den Buderus-Symposien wurde die Energieeinsparverordnung kompetent von allen Seiten beleuchtet.



Bauausführung. Bei seinem Vortrag ging der Fachmann genauer auf Energiebilanzen, die Berechnung des Primärenergiebedarfs, Wärmebrücken, Lüftung, sommerlichen Wärmeschutz, Energiepass sowie relevante Aufwandszahlen ein.

Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Richter von der Technischen Universität Dresden ging auf die speziellen Konsequenzen der neuen Verordnung für die Anlagentechnik ein. Er kommentierte Aufwandszahlen, DIN-Vorschriften, Aspekte der Wirtschaftlichkeit, der Hygiene und

der thermischen Behaglichkeit. Auch die Nutzungsmöglichkeiten von erneuerbaren Energien bei der Erfüllung der EnEV wurden detailliert dargestellt. Als einen in Zukunft besonders wichtigen Faktor bei der Berechnung des erforderlichen Wärmebedarfs nannte Prof. Richter das Nutzerverhalten. Den Bereich Architektur vertrat Prof. Dr.-Ing. Armin Dietmar Rogall von der Fachhochschule Bochum. Als Architekt beschäftigte er sich mit den Einflüssen von Wärmedämmung und Heizungstechnik auf die architektonische Gestaltung

von Gebäuden. Durch frühzeitige Planung, die auf eine gute Balance von Wärmeschutz und Anlagentechnik abzielt, erhält der Architekt gestalterische Freiheiten. Speziell bei Modernisierungsprojekten muss eine erhaltenswerte Gebäudecharakteristik nicht unter einer Dämmung verschwinden, wenn die Heizungstechnik die Anforderungen lösen kann.

Alle Vorträge boten genügend Gesprächsstoff für die jeweils abschließende Podiumsdiskussion. Die engagierte Beteiligung der Gäste an der Diskussion zeigte ebenso wie der durchweg gute Besuch der Veranstaltungen das große Interesse an Informationen und Erläuterungen zur neuen Energieeinsparverordnung. ■



Mit Buderus erfolgreich in Bulgarien Firma Bultherm setzt auf blaue Kessel

Seit 1993 ist die Firma Bultherm B&P offizieller Großhändler für Buderus-Produkte in Bulgarien. Jetzt wurde die Firmenzentrale in Sofia komplett saniert und renoviert. Entstanden ist ein

modernes Gebäude für 46 Mitarbeiter mit einer Bürofläche von 400m² und einer Lagerfläche von 800m². Bultherm hat in den vergangenen Jahren in ganz Bulgarien mehrere Tausend Bu-

derus-Anlagen konzipiert und installiert, vornehmlich in Verwaltungs- und Geschäftsgebäuden, in Hotels und Industriebetrieben. Zu den repräsentativen Auftraggebern des Jahres 2001 gehörten unter anderem die Messe und der Flughafen in Sofia sowie das dortige Hilton. In dem Hotelkomplex verrichten jetzt vier Buderus-Großkessel mit einer installierten Gesamtleistung von 4.240 kW ihren Dienst. ■



In Sofia wird auf die Leistungsfähigkeit von Buderus-Kesseln gesetzt – sowohl im riesigen Hilton-Komplex als auch im Flughafen.





Faszination Technik:

Ein schimmernder Wald aus Ölvorwärmern, die in Reih und Glied auf die Montage in einen Anbaubrenner warten. Dort erfüllen sie eine wichtige Funktion: Das vorgewärmte Öl gewährleistet eine gleichmäßige Zerstäu-

bung und damit ideale Verbrennungswerte. Die konstante Heizöl-Viskosität trägt bei der Baureihe Logatop BE-A zu NO_x -Emissionen deutlich unterhalb der Anforderungen der BImSchV und des „Blauen Engels“ bei.

Buderus Heiztechnik GmbH · Postfach 12 20 · 35522 Wetzlar
Sophienstraße 30–32 · 35576 Wetzlar · Telefon (0 64 41) 4 18-0 · Telefax (0 64 41) 4 18-16 33
E-Mail: info@heiztechnik.buderus.de · www.heiztechnik.buderus.de

